

2008-12-30

# Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/2040



## Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 09.12.2008

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:05 Uhr  
**Sitzungsort:** Raum 228

**Es fehlten:**

### **Vorsitz**

Ledwa, Konrad

### **Fraktion der CDU**

Trocha, Harald

### **Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau**

Geier, Erhard  
Hoffmann, Frank

### **Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN**

Noack, Isolde

### **Fraktion der FDP**

Scheffler, Andrea

### **ASG e.V.**

Gerlach, Karin

### **Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.**

Nickel, Petra

### **Ausländerbeauftragter**

Schwierz, Andreas

### **Verwaltung**

Raschpichler, Gerd Dr., Beigeordneter für  
Gesundheit, Soziales, Bildung u. Kultur

Dawal, Angelika  
Günther, Beate  
Janßen, Andreas

Klumpp-Nichelmann, Thomas  
Lapidus, Yuliya  
Miersch, Angela  
Schmalzl, Bruder Michael  
Schumann, Marion

## **Öffentliche Tagesordnungspunkte**

### **1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Die Begrüßung zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses erfolgte durch Frau Förster. Dies machte sich erforderlich, weil sowohl der Vorsitzende, Herr Ledwa, als auch sein Stellvertreter, Herr Hoffmann, zur heutigen Sitzung entschuldigt waren. Auf der Grundlage der Satzung des Jugendamtes wird die Vorsitzende des Unterausschusses Jugendhilfeplanung mit der Leitung der Sitzung beauftragt.

Frau Förster übergab das Wort an Frau Theune.

Frau Theune informierte zu Beginn der Sitzung die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, dass das langjährige Mitglied des Jugendhilfeausschusses, Herr Erhard Geier, nach nach langer und schwerer Krankheit verstorben ist.

Frau Theune gab im folgenden einen kurzen Abriss über das Wirken von Herrn Geier im Jugendhilfeausschuss. Im Anschluss daran folgte eine Schweigeminute im Andenken an den Verstorbenen.

### **2. Beschlussfassung der Tagesordnung**

Frau Theune eröffnete die Sitzung des Jugendhilfeausschusses, begrüßte die Anwesenden Mitglieder und Gäste und stellt die form- und fristgerechte Ladung der Unterlagen vom 27.11.08 sowie die Beschlussfähigkeit mit 9 Mitgliedern fest.

Frau Theune fragte an, ob es Änderungen zur Tagesordnung gibt.

Frau Förster informierte, dass versehentlich auf der Tagesordnung unter Pkt. 4.1 eine falsche Beschlussnummer aufgetaucht ist. Die richtige lautet: BVL/499/2008/V51. Die Ausschussmitglieder werden gebeten, diese Korrektur eigenständig vorzunehmen. In diesem Zusammenhang bedankte sich Frau Förster bei Frau Heinrich, die bereits im Vorfeld der Sitzung auf diesen Fehler aufmerksam gemacht hatte.

Es kommt zur Beschlussfassung. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

## **Abstimmungsergebnis: 9/0/0**

### **3. Informationen**

Frau Theune geht zum TOP 3 der heutigen Sitzung über und übergibt das Wort an Frau Bergmann, die zur Informationsvorlage Auswertung Projekt Kinderfreizeitsommer

2008 noch Ergänzungen gibt.

### **3.1. Informationsvorlage Auswertung Projekt Kinderfreizeitsommer 2008** **Vorlage: DR/IV/117/2008/V-51**

Frau Bergmann informierte, dass der Kinderfreizeitsommer in 2 Teilprojekte gegliedert war.

1. „Ein Sommer für die Zukunft“
2. „Ich lebe in Europa“

Am Kinderfreizeitsommer beteiligten sich insgesamt 14 Träger und es wurden mehr als 190 Veranstaltungen durchgeführt. Diese Projekte sind zusätzlich zudem, was durch die Einrichtungen in den Ferien bereits angeboten wird. Besonders hervorheben sollte man, dass alle Angebote im Rahmen des Kinderfreizeitsommers kostenfrei waren. Das machte es vor allen Dingen den Kindern aus einkommensschwachen Familien möglich, die Angebote vor Ort wahrzunehmen.

**Frau Lüddemann** fragte an, ob für die Durchführung der Projekte auch Personalkosten durch die Träger beantragt wurden.

**Frau Bergmann** informierte, dass die Einrichtungen in freier Trägerschaft auch Honorare beantragt haben, da es sich um zusätzliche Angebote gehandelt hat und mit dem vorhandenen Personal diese nicht hätten abgesichert werden können.

**Frau Ziska** informierte, dass der Kinderfreizeitsommer aus ihrer Sicht ein tolles Angebot für Kinder darstellt. Es besteht die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens zwischen den Einrichtungen. Sie werden werden sich auch im nächsten Jahr an der Durchführung des Kinderfreizeitsommers beteiligen.

**Frau Heinrich** empfindet ebenfalls den Kinderfreizeitsommer als ein tolles Angebot für die Kinder der Stadt Dessau-Roßlau und möchte sich an dieser Stelle bei allen Beteiligten bedanken.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen

**Frau Theune** ging dann zum Tagesordnungspunkt 3.2. über, Auswertung Projekt „Dessopolis“ 2008 und übergab das Wort an Herrn Bergt, Punkt e. V., die Träger des Projektes sind.

#### **Abstimmungsergebnis:**

***Die Informationsvorlage wurde zur Kenntnis genommen***

### **3.2. Auswertung Projekt "Dessopolis" 2008 durch den Träger**

Herr Bergt bedankte sich zu Beginn seiner Ausführungen, dass er heute dieses Projekt

vor diesem Gremium vorstellen kann. Er verteilte einige Exemplare der Kinderstadtzeitung „Dessopolis-NEWS an die Ausschussmitglieder. Es folgte eine ausführliche und detaillierte Power-Point Präsentation zu diesem Projekt. Diese Präsentation ist als Anlage zum Protokoll beigefügt.

Herr Bergt ergänzte im Anschluss an die Präsentation, dass auch im Jahr 2009 vorgehen ist, dieses Projekt mit alten und neuen Partnern durchzuführen. Der Durchführungszeitraum soll von 7 auf 10 Tage erweitert werden.

Zu den Ausführungen von Herrn Bergt gab es keine weiteren Wortmeldungen.

Frau Theune bedankte sich bei Herrn Bergt für seine Ausführungen und der Präsentation.

Frau Theune ging dann zum nächsten TOP 3. 3. Information durch den ASD zum Antragsverfahren.

### **3.3. Information durch den ASD zum Antragsverfahren**

Frau Theune ging dann zum nächsten TOP 3. 3. Information durch den ASD zum Antragsverfahren über und übergab zunächst das Wort an Frau Förster.

Frau Förster informierte, dass das Jugendamt es für notwendig erachtet, auf Grund der aktuellen Berichterstattungen in den Medien zum Fall Justin, eine Stellungnahme zur Fallentwicklung gegenüber dem Jugendhilfeausschuss abzugeben. Das sich bereits mehrere Medien mit diesem Fall jetzt beschäftigen, ist eine sachliche Darstellung in der Öffentlichkeit kaum noch machbar.

Im Anschluss daran sollen die Ausführungen zum TOP 3. 3. folgen.

Es erfolgte die Stellungnahme des Jugendamtes zum Fall Justin durch Herrn Lachmann. Die Stellungnahme ist als Anlage dem Protokoll beigefügt.

Frau Theune bedankte sich bei Herrn Lachmann für seine detaillierten Ausführungen in der Stellungnahme.

#### Anfragen zur Stellungnahme des Jugendamtes:

##### **Frau Perl:**

Anhand der Berichterstattungen in den Medien zum Fall Justin entstand der Eindruck, dass die Hilfesuchende abgewimmelt werden sollte.

Wie kann das Jugendamt sicherstellen, dass kein Hilfesuchender abgewimmelt wird?

**Frau Förster** erklärte hierzu, dass durch den Fernsehsender RTL, die Information über die festgestellte Kindeswohlgefährdung erst nach Absage des Drehtermines erfolgte.

**Herr Lachmann** ergänzte, dass im Rahmen der Amts- und Rufbereitschaft des ASD, der Bürger rund um die Uhr die Möglichkeit hat, Kindeswohlgefährdungen zu melden bzw. anzuzeigen. Wie schon in der Stellungnahme erwähnt, wurde dieser Fall auf der Grundlage der vorliegenden Informationen bearbeitet und Erziehungsberatung gewährt.

17:30 Uhr Frau Noack kommt

**Frau Dr. Rehm – Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie Dessau**

Für sie ist es erschreckend, bei dem was Herr Lachmann hier zusammengefasst hat. Dieser Fall mit der Familie ist im März 2007 im Jugendamt bekannt geworden. Im vergangenen Zeitraum haben viele Erziehungshilfen und Beratungsgespräche in der Familie stattgefunden. Wo ist der Punkt, dass hier geschaut wird, reicht das für die Familie oder braucht die Familie mehr Hilfe? Aus ihrer Sicht war dem Jugendamt bis Oktober 2008 immer noch nicht deutlich, dass dies unzureichende Hilfen sind und hier immer noch eine Kindeswohlgefährdung besteht.

**Herr Lachmann:**

Dieser Fall wurde seit bekannt werden von 4 Sozialarbeitern im Jugendamt bearbeitet, von denen zur Zeit nur noch eine Mitarbeiterin im Jugendamt tätig ist. Es wurde Erziehungsberatung gewährt. Diese Form der Hilfe zur Erziehung wurde auf der Grundlage der vorliegenden Informationen gewährt.

**Frau Paetz – Psychotherapeutin an der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Sie erhebt den Vorwurf, dass die Tagesklinik in der Vergangenheit bereits mehrmals auf mögliche Kindeswohlgefährdungen sowohl telefonisch als auch schriftlich hingewiesen hat und durch das Jugendamt nicht im ausreichenden Maße interveniert wurde. Auf Anfrage von Frau Lüddemann wurde dieser Vorwurf von Frau Paetz noch einmal bestätigt. Das Jugendamt hat in diesem Fall nur Hilfe angeboten, wenn die Mutter einen Antrag auf Hilfen zur Erziehung stellt.

**Frau Noack:**

Es muss in Zukunft ausgeschlossen werden, dass Fälle von Kindeswohlgefährdung nicht im ausreichenden Maße festgestellt werden.

**Frau Heinrich:**

Die Vorwürfe der Tagesklinik, dass Informationen an die Mitarbeiter nicht in ausreichendem Maße weitergegeben bzw. interveniert würde sollte nicht ungeklärt im Raum stehen bleiben dürfen.

**Frau Lüddemann:**

Sie stellt den Antrag und bittet dies im Protokoll zu vermerken, dass die Vorwürfe von Frau Dr. Rehm und Frau Paetz von der Tagesklinik gegenüber dem Jugendamt, noch einmal auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses gesetzt werden. Beide Seiten sollen die Gelegenheit erhalten hierzu aus fachlicher Sicht Stellung zu beziehen.

**Frau Heinrich:**

Sie schließt sich der Meinung von Frau Lüddemann an, dass die gemachten Vorwürfe nicht ungeklärt im Raum stehen bleiben dürfen

***Frau Noack***

Sie fragt an, wie der Werdegang ist, wenn eine Kindeswohlgefährdung durch einen Bürger bei der Leitstelle der Berufsfeuerwehr angezeigt wird.

***Herr Lachmann***

Wenn die Anzeige beim Mitarbeiter der Leitstelle (Tel. Nr. 2040) der Berufsfeuerwehr (geschultes Personal) eingeht, prüft dieser zunächst an Hand der gegebenen Informationen, ob das Jugendamt für diese Anzeige zuständig ist. Liegt die Zuständigkeit des Jugendamtes vor, wird der Rufbereitschaftsmitarbeiter des Jugendamtes informiert. Dieser leitet dann an Hand der Dringlichkeit, alle weiteren notwendigen Schritte ein.

18:00 Uhr Frau Perl geht

Nach Abschluss der Diskussion folgte der Übergang zum TOP 3.3.  
Es folgten die Informationen von Herrn Lachmann zum Antragsverfahren.  
(Die Übersicht ist als Anlage dem Protokoll beigelegt)

Im Verlaufe der Ausführungen durch Herrn Lachmann wurden folgende Anfragen gestellt.

**Frau Noack:**

Wie sieht die Zeitschiene aus von der Information/Antragstellung auf Hilfe zur Erziehung bis zur Gewährung/Ablehnung des Antrages?

**Herr Lachmann:**

Es gibt keine gesetzliche Vorschrift die eine Bearbeitungszeit regelt.  
Der Anspruch der Mitarbeiterinnen liegt bei 14 Tage, beginnend mit Erhalt der Information. Bei Urlaub bzw. Krankheit durchläuft die Bearbeitung durch den Fallvertreter

**Frau Heinrich:**

Wie verhält es sich z. B. wenn die Mutter für und der Vater gegen eine Hilfe zur Erziehung ist?

**Herr Lachmann:**

Das Gesetz sieht hier vor, dass beim Familiengericht eine Entscheidungsbefugnis erwirkt werden kann.

**Frau Theune:**

Wieviele Mitarbeiterinnen im ASD arbeiten an wievielen Fällen (2008)?

***Frau Förster:***

9 Sozialarbeiterinnen sind derzeit im ASD tätig, die per 31.08.08 an insgesamt 275 Fällen mit den unterschiedlichsten Hilfeformen arbeiten.

**Frau Noack:**

Ist ein Wechsel des zuständigen Fallbearbeiters möglich, wenn die Zusammenarbeit mit der betroffenen Familie nicht klappt?

Ist ein Wechsel des Familienhelfers möglich?

**Herr Lachmann:**

Ein Wechsel des Fallbearbeiters ist möglich, allerdings nur unter ganz bestimmten Umständen.

Ein Wechsel des Familienhelfers ist möglich.

**Frau Lütje:**

Gibt es noch andere Möglichkeiten zur Hilfen zur Erziehung als das Jugendamt?

**Herr Lachmann:**

Ja, z. B. Erziehungsberatungsstellen oder aber auch private Hilfe.

**Frau Lütje:**

Wieviele Träger bieten Sozialpädagogische Familienhilfe (SpFh) an und welche Voraussetzungen müssen diese erfüllen?

**Herr Lachmann:**

Zur Zeit bieten die St. Johannis GmbH, der DPWV, das DRK, die ASG, Wildwasser und das Diakonische Werk diese Hilfeform an.

Die fachlichen Kriterien sind im § 72 SGB VIII festgelegt.

Es gab keine weiteren Anfragen.

Frau Theune schloss diesen Tagesordnungspunkt ab und ging zum TOP 4 über

**Nichtöffentliche Tagesordnungspunkte**

**4. Beschlussvorlagen**

Frau Theune ging zum TOP 4 Beschlussvorlagen der Tagesordnung über und übergab das Wort an Frau Förster

**Öffentliche Tagesordnungspunkte**

- 4.1. Verfahren zur Erarbeitung der Fortschreibung der Teilplanung der Stadt Dessau-Roßlau für familienunterstützende und - ersetzende Maßnahmen**  
**Vorlage: DR/BV/499/2008/V-51**

**TOP 4.1. Vorlage: DR/BV/499/2008/V-51**

**Verfahren zur Erarbeitung der Fortschreibung der Teilplanung der Stadt Dessau-Roßlau für familienunterstützende und – ersetzende Maßnahmen**

Frau Förster ergänzte zur vorliegenden Vorlage, dass an Hand der dargestellten Zeitschiene die Bildung der Arbeitsgruppe eine Voraussetzung ist, diese Zeitschiene bedienen zu können. Aus diesem Grund war es besonders wichtig, dass der JHA heute

beschlussfähig ist. Die vorliegenden Bereitschaftserklärungen zur Mitarbeit in der AG gehen über den vorgesehenen Rahmen hinaus. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Bearbeitung von Planungen von einer größeren Gruppe nicht so effektiv ist, dies schließt aber nicht aus, dass zu bestimmten Themenfeldern die Hinzunahme von anderen Trägern und Bereichen nicht ausgeschlossen ist.

Frau Theune ergänzte zur Bildung dieser AG, dass durch die Verwaltung im Vorfeld bereits anerkannte Träger und Vertreter des Stadtrates angeschrieben wurden. Bei den Vertretern der Stadträte liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Bereitschaftserklärungen von Frau Lütje, Frau Noack und Herrn Hoffmann vor, so dass hier die erforderliche Anzahl von 3 Mitgliedern in der AG bereits gegeben ist. Bei den anerkannten Trägern der Jugendhilfe liegen 6 Bereitschaftserklärungen zur Mitarbeit in der AG vor. Aus diesem Kreis gilt es heute 3 Träger auszuwählen. Für die Wahl gibt es 2 Möglichkeiten. Zum einen die offene Wahl und zum anderen die schriftliche geheime Wahl. Jedes stimmberechtigte Mitglied hat 3 Stimmen die es vergeben kann.

Der JHA entschied sich für die schriftlich geheime Wahl. Entsprechende Stimmzettel wurden an die Stimmberechtigten Mitglieder ausgereicht.

Frau Hecht und Frau Falkensteiner erklärten sich bereit als Wahlhelfer zu fungieren. Nach Abgabe aller Stimmzettel und der anschließenden Auszählung, liegt folgendes Wahlergebnis vor:

|                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| DRK Kreisverband Dessau e. V.         | 6 Stimmen |
| Der Paritätische Sachsen-Anhalt e. V. | 6 Stimmen |
| St. Johannis GmbH                     | 6 Stimmen |
| ASG Dessau e. V.                      | 3 Stimmen |
| Shia e. V.                            | 2 Stimmen |
| Wildwasser e. V.                      | 1 Stimme  |

Damit sind die 3 Erstgenannten in die AG gewählt.

### **Abstimmungsergebnis: 8/0/0**

## **5. Informationen der Verwaltung**

Informationen der Verwaltung durch Frau Förster:

### ***Projekt „Klarsicht“***

Die Koordinierungsstelle für Suchtvorbeugung und Konfliktbewältigung und die BzgA haben im Zeitraum vom 25.11. – 26.11.08 am Liboriusgymnasium das Projekt „Klarsicht“

durchgeführt. Ca. 300 Schülerinnen und Schüler besuchten den Mitmach-Parcour gegen Alkohol und Tabak. Unterstützt wurde das Projekt von Mitgliedern des Präventionsrates der Stadt Dessau-Roßlau und dem Liboriusgymnasium.



## ***Kostenfreier Märchenbesuch im Anhaltischen Theater***

Auch in diesem Jahr stellte das Anhaltische Theater Freikarten für die Aufführung des Weihnachtsmärchens dem Jugendamt Freikarten zur Verfügung. Insgesamt haben 468 Kinder (285) und Erwachsene (183) die Möglichkeit genutzt, dieses weihnachtliche Angebot wahrzunehmen.

## **Zuschuss Freie Träger - Förderung von sonstigen Projekten 2008**

### **HH-Stelle 01.4515076010**

Durch die konsequente Umsetzung der 100 %-tigen HH-Sperre als Bestandteil der HH-Satzung 2008, mussten 3 der durch den JHA bestätigten Projekte gänzlich abgelehnt werden, da sie den erforderlichen Eigenanteil in Höhe von 70 % nicht erbracht haben.

Dazu gehörten:

|                                           |         |                                   |
|-------------------------------------------|---------|-----------------------------------|
| Kinderklub „Peggy“                        | 500 €   | Alt und Jung e. V.                |
| 4 Integrationsveranstaltungen (Workshops) | 1.050 € | Multikulturelles Zentrum e. V.    |
| Musikernachwuchspflege                    | 900 €   | Förderverein Junger Musiker e. V. |

Die Freigabebeanträge der Haushaltsmittel 2009 für die Führung der Einrichtungen HH 01.4512.76010, wurden durch das Jugendamt an die Kämmerei gestellt.

## ***Lokaler Aktionsplan Dessau-Roßlau***

Durch Frau Hecht wurde die Broschüre zum Lokalen Aktionsplan (LAP) der Stadt Dessau-Roßlau ausgegeben. Die Broschüre beinhaltet – Resümee, Diskurs und Ausblicke des LAP. Die Projektförderung läuft noch bis zum Jahr 2010.

## **6. Allgemeine Anfragen und Informationen der Mitglieder**

Zum TOP 6 gab es keine allgemeinen Anfragen und Informationen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

## **7. Schließung der Sitzung**

### **7. Schließung der Sitzung**

Frau Theune bedankte sich zum Abschluss der Sitzung bei allen Anwesenden und wünschte ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2009 und beendete die Sitzung um 19:05 Uhr.

Dessau-Roßlau, 30.12.2008

---

Konrad Ledwa  
Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Thomas Rothschuh  
Schriftführer

Dessau-Roßlau, 24.07.09

---

Konrad Ledwa  
Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer